

Angabe, die sich über 50 Jahre lang durch die Literatur fortschleppte. Mit Turacin hat dieses rote Pigment des Cuculiden von den Philippinen jedoch nicht eine einzige Eigenschaft gemeinsam (Löslichkeit, Absorptionsverhalten, Fluoreszenzprobe) Was KRUKENBERG veranlaßt hat, diesen Farbstoff mit Turacin zu identifizieren — doch wohl kaum mit Rücksicht auf den keineswegs überzeugenden Ausfall der Lipocyanreaktion — geht aus seiner Notiz nicht hervor.

Zusammenfassend läßt sich also sagen, daß die bequeme Gelbfärbung verschiedenfarbiger Federn durch starke Salpetersäure eine spezifische Reaktion des Feder-Keratins und nicht der Pigmente ist. Starke Einlagerung säureresistenter Melanine verdeckt naturgemäß die Gelbfärbung, während anscheinend unvollkommene Zersetzung der Pigmente oder Verschiedenheiten in der Zusammensetzung des Eiweißes eine von Fall zu Fall etwas verschiedene Gelbfärbung der Federn zur Folge hat.

Man gewinnt durchaus den Eindruck, es müsse in der Arbeit von WAGNER an Stelle von Salzsäure stets Salpetersäure stehen. Denn dann erst werden die beschriebenen Farbenänderungen verständlich, umso mehr, als er einen Fall erwähnt, bei dem auch weiße Federn des Ammerfinken (*Zonotrichia*) durch „Salzsäure“ gelb gefärbt wurden. Da bei der Xanthoproteinreaktion Zusatz von Lauge Farbvertiefung bis zu einem kräftigen Orangegelb hervorruft, wird auch die erwähnte nachträgliche Behandlung der Federn mit Kalkwasser verständlich.

---

### „Eine bedeutende Vogelsammlung des 18. Jahrhunderts.“

Von Wilhelm Petry, Bad Kreuznach.

Unter dem gleichen Titel machte E. HARTERT in dieser Zeitschrift (Jg. 31, 1923, p. 73—75) den von HOLLANDRE 1785 herausgegebenen Katalog<sup>1)</sup> der Vogelsammlung des Herzogs CARL II. AUGUST VON PFALZ-ZWEIBRÜCKEN (1746—96, reg. 1776—93) bekannt. Von 1776—80 ließ sich dieser Fürst bei Homburg in der Pfalz mit großem Aufwand das Schloß Karlsberg oder Karlslust erbauen, das nach mehreren Angaben rund 15 000 000 Gulden gekostet haben soll. Hierin befand sich außer dem Naturalienkabinett noch eine Gemäldegalerie (die nach München kam) und eine Bibliothek, die heute zum größten Teil in Bamberg steht.

Bei meinen Nachforschungen über den Verbleib der Vogelsammlung fand ich die erschöpfendsten Angaben in den Lebenserinnerungen

---

1) Von dem sich glücklicherweise ein Stück in der Staatsbibliothek in München befindet (das im Dezember 1936 noch nicht aufgeschnitten war!).

JOHANN CHRISTIAN VON MANNLICH'S (1741—1822). Nach dem französisch geschriebenen Original wurden sie in Uebersetzung unter dem Titel „Rokoko und Revolution“ von EUGEN STOLLREITHER 1913 in Berlin herausgegeben. Hiernach zitiere ich, wenn nur Seitenzahlen angegeben sind. In Zweibrücken befindet sich eine Abschrift des Originals, wonach Prof. RUD. BUTTMANN in seiner Arbeit „Der Karlsberg bei Homburg“ Uebersetzungen gibt, die in „Westpfälzische Geschichtsblätter“, Jg. XIII, Zweibrücken 1909, erschien. Bei wesentlichen Abweichungen ist der BUTTMANNsche Text in Fußnoten beigefügt.

Der Katalog HOLLANDRES gibt den Bestand der Vogelsammlung für spätestens 1785 mit 1187 Nummern in rund 1000 Arten an. Da aber der Herzog „jeden Tag Kistchen mit Obst, Fettammern, Rotkehlchen, ausgestopften Vögeln, Mineralien und hundert anderen Dingen . .“ erhielt, ist es gut glaublich, daß bis 1793 „zweihundert aufs trefflichste ausgestopfte Gattungen (ohne die Abarten) vorhanden waren“, zumal eine beachtliche Vergrößerung des lebenden Tierbestandes zwischen den beiden Jahren festzustellen ist. Dieser Privat-zoo scheint des Herzogs besondere Liebhaberei gewesen zu sein. Niemand durfte ihn ohne seine besondere Erlaubnis betreten, und zu manchen Tageszeiten waren auch die Gärtner und Arbeiter daraus verbannt.

„Eine Schar von Pfauen, Silber- und Goldfasanen, solchen mit Federkragen und den gewöhnlichen halb-wilden Hennen<sup>1)</sup>, die auf den Bäumen des Waldes saßen und übernachteten“ empfingen einen vor dem Eintritt in den eingezäunten Tierpark. Nachdem ein Fasanenwärtter Futter gestreut hatte und die Vögel anlockte, erschienen „Tauben jeder Gattung, Hühner, Enten, Gänse, Fasane, Perlhühner, Trappen, Zwergtrappen, Kasuars.“<sup>2)</sup> Die Pelikane, Möwen und Reiher wurden mit Fischen gefüttert“ (p. 381).

p. 383/4. Dann „ führte uns der Herzog wieder nach der Karlslust, wo ich den Rest seines prächtigen Tierparks sah. Viele einstöckige Häuschen, durch Gitter voneinander getrennt, standen in gerader Reihe vor uns. Ihre geräumigen Einfriedigungen, von breitem Wasserlauf durchzogen, verloren sich in einem schönen Buchenwald, und über ihnen spannte sich ein elf Fuß hohes Netz aus Garn oder Drahtgeflecht. Zur Winterszeit wurden diese kleinen Behausungen je nach dem Klima der Heimat ihrer gefiederten Bewohner von außen geheizt. Da stolzierten und plätscherten u. a. Truthähne, Hockos und ihre mannigfachen Abarten, Wasserröhner der nördlichen und südlichen Regionen, die chinesische Knäckente mit ihrem

1) Gold-, Silber-, Ringel- und gewöhnlichen chinesischen Fasane und halb-wilden Hühnern.

2) Und Strauße.

farbenprächtigen Gefieder, die sich wie in voller Freiheit bewegte, Meertaucher und der Reiherarten bunte Schar: fremdländische Tauben, die BUFFON nicht kannte, flatterten umher, und eine besondere Gattung von Raben mit hellbraunem Gefieder, gelbem Schnabel und ebensolchen Klauen; im übrigen krächzten und schritten sie wie die gemeinen Raben.<sup>1)</sup> Ein elsässischer Edelmann, Herr v. BERGHEIM, hatte sie auf den Gipfeln der Vogesen gefangen, von denen sie, wie er behauptete, äußerst selten und nur in den strengsten Wintern herniederkamen. Unweit davon erhob sich ein Gebäude, das wie ein antikes Amphitheater aussah und die Vierfüßler und Raubvögel beherbergte.<sup>2)</sup>

Bei der Rückkehr zu unseren Wagen stießen wir auf eine Schar von Kranichen, Störchen, numidischen Jungfern usw.<sup>3)</sup> Ich gestehe, daß ich mit aufrichtigem Bedauern von diesem lebenden Naturalienkabinett schied

Der weiteren Entwicklung der Sammlungen wurde durch den Einfall eines französischen Revolutionsheeres im Jahre 1793 ein Ende bereitet. Die Bildersammlung und die Bibliothek wurden noch rechtzeitig geflüchtet. „Das Naturalienkabinett nahm weit mehr Zeit in Anspruch. Ich wollte auch die herrlichen Wandschränke, deren Vorderseite einen Spiegel aus einem Stück aufwies, fortschaffen lassen. Jeder Vogel mußte an seinen Zweig angebunden und angeklebt werden, und da zwölfhundert aufs trefflichste ausgestopfte Gattungen (ohne die Abarten) vorhanden waren, so erforderte diese Arbeit einen beträchtlichen Zeitaufwand. .“, p. 436. Die Beschießung des Karlsbergs am 16. IV 1793 durch die Franzosen hatte keinen Schaden angerichtet. Und da ihre Truppen durch die vereinigten Heere zurückgedrängt waren, wollte MANNLICH auch diese Sammlung noch retten. Als eines Tages der Herzog mit dem König FRIEDRICH WILHELM II. auf dem Karlsberg erschien, sah dieser die Kisten. Auf seine Versicherung, daß kein Franzose mehr das Schloß betreten würde, unterließ man den Ab-

---

1) „Da sah ich: die schönsten Hühner aller Rassen und Himmelstriche, alle Gänse und Enten aus sämtlichen vier Erdteilen, von denen einige Gattungen, darunter die kanadische Gans, sich bis ins unendliche vermehren, sowie Truthühner, Hokko in ihren verschiedenen Spielarten und Wasserhühner aus dem Norden und Süden. Von entzückender Schönheit schien mir besonders wegen des prächtigen Gefieders beim Männchen die chinesische Krickente, die wie in voller Freiheit lebte. Ferner gab es hier Taucher und Reiher in Mengen und in mehreren Gattungen, sowie fremde Tauben, von denen BUFFON nichts wußte, so wenig, wie von einer Rabenart mit einem Gefieder in der Farbe von Milchkafee, mit gelbem Schnabel und gelben Klauen; im übrigen war ihr Lockschrei und ihr Gang genau so wie beim gewöhnlichen Raben.“

2) „unter letzteren fesselte namentlich der Sonnengeier (roi des vautours) meine Aufmerksamkeit.“

3) numidischen Jungfern, Königsvögeln (in der Fußnote steht: Eine Kranichgattung, gekrönter Agami) und anderen Spielarten dieser Gattungen.“

transport, obwohl in Kaiserslautern schon die Wagen bestellt waren. Leider!

So teilte denn die Vogelsammlung das Schicksal des Schlosses bei seiner Einäscherung durch die Sansculottes am 28. VII. 1793.

Welchen Wert man damals den Sammlungen und der „Menagerie“ beilegte, zeigen am deutlichsten die zeitgenössischen Inventare, die erstmals von ALBERT BECKER in seiner Schrift „Karlsberg“, Saarbrücken 1934, veröffentlicht wurden und die nun noch folgen mögen.

p. 33.

#### Das Naturalienkabinett:

Beiliegendes Verzeichnis enthält alle diejenigen Stücke, die sich bei der für den Karlsberg so traurigen Ankunft des Generals HOUCARD in dem dortigen Naturalienkabinett noch vorfanden und die entweder der Plünderung oder der Zerstörung preisgegeben wurden.

Das Kabinett von Vögeln übertraf an Vollständig- und Mannigfaltigkeit nach Versicherung der Kenner das Königlich Französische, die Abschätzung desselben könnte nur allein nach den holländischen Katalogen vom Haag und von Amsterdam, die gegenwärtig ohnmöglich zu erhalten sind, angegeben werden; daß aber der Wert eine solche Abschätzung noch um vieles übersteigen würde, läßt sich aus der Zahl und dem Reichtum der Sammlung am besten erweisen. Das schöne Monument des Direktors LA MINE, sämtliche in Spiritus aufbewahrte Naturseltenheiten, die man mit den Vögeln zurücklassen mußte, sind ebenfalls von beträchtlichem Wert so wie die meisten im Verzeichnis angeführten vierfüßigen Tiere. Die zurückgebliebenen vielen Verschlüge mit Mineralien, Muscheln, Papillons etc. konnten zwar wegen Mangels an Raum nicht alle aufgestellt werden, es befand sich aber dennoch nichts mittelmäßiges unter denselben und ihr großer Wert war von jedem Kenner anerkannt.

Nach einem sehr mäßigen, unter Zuziehung von Sachkundigen gemachten Anschlag kann daher dieser beträchtliche Verlust, wegen gänzlich abgehender umständlicher Verzeichnisse, ohne Bedenken wenigstens auf 120 000 Gulden überhaupt bestimmt werden.

Mannheim, den 29. Julius 1795.

RHEINWALD.“

p. 34.

#### „Im Naturalienkabinett

befanden sich noch bei der Ankunft der Franzosen den 19. Julius 1793 folgende Stücke:

- I. Das von Herrn LA MINE verfertigte Monument.
- II. Das ganze Kabinett von Vögeln.
- III. 110 große und kleine Gläser mit Naturseltenheiten in Spiritus.
- IV. Von vierfüßigen Tieren:
  1. ein Zebra
  2. ein Bastardochs
  3. ein junger Löwe
  4. ein natürlicher Wolf
  5. ein Bastardwolf
  6. ein Bogen und andre indianische Seltenheiten

7. 2 Horn von einem Seepferd
8. verschiedene Seltenheiten von Walfischen und Elefanten
9. ein Skelett
10. 16 Schubladen mit Muscheln und Steinen.

V. Die Glasschränke, Verzierungen und 30 Pfund Draht.

In dem Zimmer des Herrn HOLLANDER auf der Orange rie:

I. Ohngefähr 14 Verschläge:

1. Mineralien
2. Muscheln
3. Seegewächse
4. große Stücke von Versteinerungen.

II. 27 Schachteln mit Papillons.

III. Ein schöne Sammlung gemalter Vögel.<sup>1)</sup>

Unterzeichnet:

LUDWIG GEMMINGEN“.

p. 36/7.

„Die Menagerie.

In der Herzoglich Karlsluster Menagerie fanden sich nachfolgende fremde ausländische Vögel und Tiere, welche durch die Franzosen gänzlich zerstört worden, als

2 Pelikane zu 1 100 fl.	2 200 fl.	
1 Afrikanischer Königsvogel zu 1100 fl.	1 100	
1 Mexikanischer Kranich zu 500 fl.	500	
2 Wasserraben zu 55 fl.	110	
2 Pavese aus Mexico zu 250 fl.	500	
1 Stachelschwein aus Amerika zu 200 fl.	200	
1 Tartarischer Bisam-Entvogel zu 100 fl.	100	
2 der rarsten Kobelgänse zu 100 fl.	200	
3 Aegyptische Gänse zu 55 fl.	165	
1 Kronländer Gans zu 100 fl.	100	
2 Kanada-Gänse zu 150 fl.	300	
6 Astrachanergänse zu 22 fl.	132	
6 Ostindische Gänse zu 33 fl.	198	
45 Kapgänse zu 22 fl.	990	
2 wilde Gänse zu 5 fl.	10	
4 Schwane zu 22 fl.	88	
15 ausländische Bisamenten zu 5 fl. 30 kr.	82	„ 30 kr
7 Holländer Krummschnäbel-Enten zu 22 fl.	154	
15 fremde ausländische Enten zu 11 fl.	165	
3 zahm erzogene Auerhahnen zu 55 fl.	165	
5 Blaue zu 22 fl.	110	
2 zahm erzogene Storchen zu 11 fl.	22	
2 der rarsten ausländischen blauen Raben zu 55 fl.	110	

1) Im Zweibrücker Heimatmuseum befinden sich nach Auskunft des Konservators 2 Aquarelle mit Sittichen und Papageien von der Hand des Zweibrücker Hofmalers PH. A. LÉCLERC, die vielleicht von hier stammen könnten.

5 ausländische Adler zu 250 fl.	1 250
8 Persianer Katzen zu 11 fl.	88
20 aller Sorten ausländischer Katzen zu 5 fl.	100
2 wilde Katzen zu 5 fl.	10
2 fremde Weihe zu 11 fl.	22
10 Schuhu zu 3 fl.	30
120 ausländische der rarsten Gattungen Hühner zu 5 fl 30 kr.	660
5 Seidenhasen zu 3 fl.	15
20 Meerschweinchen zu 2 fl.	40
4 englische Hunde zu 33 fl.	132 „
	<hr/>
	10048 fl. 30 kr

Karlslust den 25. Aug. 1793.

RICHTSTEIN.“

## Ueber *Motacilla flava mutatio lutea* (Gm.).

Von Hermann Grote.

Ueber die Systematik der Schafstelzen liegt eine solche Fülle wichtiger Literatur vor, daß sie im Rahmen dieses kurzen Aufsatzes nicht in auch nur annähernder Vollständigkeit erwähnt, geschweige denn ausgewertet werden könnte. Es genüge hier die Feststellung, daß sich zwei Meinungen gegenüberstehen. Die eine, vertreten durch die meisten russischen und polnischen Ornithologen (SUSCHKIN, SARUDNY, DOMANIEWSKI, IWANOW u. a.) sieht — aus zoogeographischen Gründen — in den grauköpfigen, den grün- bzw. gelbköpfigen und den schwarzköpfigen Schafstelzen jeweils verschiedene Arten, während die andere Meinung (die „natürlichere“ wie HARTERT sagte), die sich die meisten Systematiker zu eigen gemacht haben, in den verschiedenfarbigen Schafstelzenformen lediglich Rassen einer einzigen Art (eines Formenkreises, eines Rassenkreises) anerkennen will. Diese Meinungsverschiedenheit besteht auch betreffs der sogenannten Gelbkopfstelze, *Motacilla (flava) lutea* (Gm.).

Von diesem Vogel wußte man seit langem, daß er stellenweise neben einer grauköpfigen Schafstelze (*beema*) wohnt, und einige Ornithologen wußten auch, daß dies überhaupt im größten Teile des Verbreitungsgebiets der Form der Fall ist. „In solchen Fällen ist es schwer, sich zu entscheiden, ob man nahestehende Formen als Arten oder als Subspezies auffassen soll“ (HARTERT-STEINBACHER, 1). Da aber die englische Form *rayi* (die *lutea* ungemein ähnlich ist) nach HARTERT „unbedingt eine Subspezies von *flava*“ ist, müsse man annehmen, daß *lutea* auch eine solche sei (1).

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Monatsberichte](#)

Jahr/Year: 1937

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Petry Wilhelm

Artikel/Article: [„Eine bedeutende Vogelsammlung des 18. Jahrhunderts.“  
157-162](#)